



Stiller Beobachter: Für Tanzchef Gregor Zöllig ist „Alter Falter“ das letzte Zeitsprung-Projekt, das er in Bielefeld künstlerisch betreut.

FOTOS: SARAH JONEK

## Tanz setzt besondere Energien frei

Eindrücke von den Proben für das Zeitsprung-Projekt „Alter Falter“ im Stadttheater

VON CLAUDIA VIOTTO

**Bielefeld.** Bei dem Zeitsprung „Alter Falter“ sind die 70 Teilnehmer wieder mit einer Begeisterung am Werk, dass man als Besucher einer Probe in der Endphase des Tanzprojekts nur staunen kann. Worauf können sich die Besucher, die den fertigen „Zeitsprung – Alter Falter“ am ersten Juniwochenende zu sehen bekommen, freuen? Was erwartet sie in der Aufführung dieses letzten Zeitsprung-Tanzprojekts unter Leitung von Gregor Zöllig?

Eine Ahnung gibt ein Probenbesuch am Dienstagabend, mitten in einem vierstündigen Training auf der Probebühne. Hier arbeiten rund 80 Leute im Alter zwischen 8 und 71 Jahren in konzentrierter Arbeitsatmosphäre.

Auf der Bühne wird getanzt, wechseln sich bis zu 15-köpfige Gruppen ab – zu jeweils mitreißender Musik aus den Lautsprechern. Die Musik haben die zehn Choreographen ausge-

wählt, Tiago Manquinho hat sie zusammengeschnitten. Jetzt stehen die Choreographen am Rand und sehen zu, geben auch mal Hilfestellung, indem sie eine Figur synchron vortanzen. Ganz hinten sitzt Gregor Zöllig auf einem Tisch; nach dem Durchgang klatscht er und klatschen alle Umstehenden. 20 Minuten Pause, Zeit für ein Interview.

Chance, intensiv mit den Choreographen zu arbeiten“, sagt Zöllig, und „in Berührung zu kommen mit Künstlern, die sie sonst nur von der Bühne kennen.“

Für diejenigen, die den Tanzabend der Profis zum Thema Älterwerden im Theater gesehen haben – „Methusalem oder warum die Zeit schneller vergeht“ – und jetzt hieran teil-

nehmen, schließt sich somit ein Kreis. „Wir vermitteln, was Inhalte des Tanztheaters sind“, sagt Zöllig und nennt „Körpersprache“ und „Geschichten mit dem Körper zu erzählen“.

Immer wieder fällt die gute Laune, die Freude der Teilnehmer auf; strahlende Blicke und kraftvolle Körpersprache auch auf der Bühne. Besonders umwerfend wirkt ein Cha-Cha-Cha, den eine zwölköpfige Frauengruppe auf die Bretter bringt – als wenn sie hier für al-

sich herausgehen, zum Beispiel die jungen Frauen beim umwerfend lebensfrohen Cha-Cha-Cha. Oder bei der Frau, die sich in einer Tanz-Spielszene plötzlich von einer tristen Tafelrunde erhebt, um auf dem Tisch Flamenco zu tanzen. Es lässt sich aber bei allen Teilnehmern beobachten.

In einem von Tanz-Profis geschaffenen Schutzraum werden wichtige persönliche Erfahrungen ermöglicht. Es geht um Selbsterfahrung, sich selbst besser kennenzulernen, vielleicht den Abbau von Hemmungen, um das Verschieben individueller Grenzen im Fühlen und Verhalten. Dabei wird eine besondere Energie frei. Die Tänze, obwohl „nur“ von Laien vollführt, wirken enorm ausdrucksvoll, emotional bewegend, ästhetisch anziehend. Was Authentizität angeht, sind die Zeitsprung-Akteure nicht zu toppen. Wie sie das Thema „Älterwerden“ in einer großen Vielfalt an Formationen, Szenen und Stimmungen auf die Bühne bringen, ist einfach bewegend.

### »Für mich als Kopfmensch eine extrem tolle Erfahrung«

Der Chef und die Projektleiterin Kerstin Tölle strahlen um die Wette, wollen auch gar nicht viel erzählen. Die 70 Teilnehmer, darunter eine Klasse der Schule Am Niedermühlenhof, werden in fünf Gruppen von zehn Choreographen betreut. Es tanzen auch Behinderte mit. Als Choreographen arbeiten alle Mitglieder der Kompanie von Alice Baccile über Hyunjin Lim bis Simon Wiersma. So haben die Teilnehmer, „die Zeit und die

nehmen, schließt sich somit ein Kreis. „Wir vermitteln, was Inhalte des Tanztheaters sind“, sagt Zöllig und nennt „Körpersprache“ und „Geschichten mit dem Körper zu erzählen“.

Immer wieder fällt die gute Laune, die Freude der Teilnehmer auf; strahlende Blicke und kraftvolle Körpersprache auch auf der Bühne. Besonders umwerfend wirkt ein Cha-Cha-Cha, den eine zwölköpfige Frauengruppe auf die Bretter bringt – als wenn sie hier für al-

Laut Sven Droste, Schüler der Schule am Niedermühlenhof, verläuft das Training „eher ernst als lustig“, aber das „macht viel Spaß“. An den Teilnehmern lässt sich ein Selbstbewusstsein wahrnehmen, das professionell wirkt, und neu gewonnen zu sein scheint. Man sieht hier Leute aus

### INFO Zeitsprung

- ◆ Inzwischen haben mehr als 2.000 Bielefelder an 18 „Zeitsprung“-Tanzprojekten für Laien teilgenommen und nach jeweils fünf intensiven Probewochen am Ende einen Tanzabend auf die Bühne gebracht.
- ◆ Ausgangspunkt der „Zeitsprünge“ war 2007 ein Bielefelder Projekt mit dem Choreografen Royston Maldoom („Rhythm is It!“).
- ◆ „Alter Falter“, das letzte Zeitsprung-Projekt unter der künstlerischen Leitung von Gregor Zöllig und seinem Ensemble wirft einen Blick auf das Phänomen, dass immer nur die anderen älter werden, man selbst sich von diesem schleichenden Prozess aber gerne ausnimmt.
- ◆ Premiere für „Alter Falter“ ist am Freitag, 5. Juni, 19 Uhr, im Stadttheater. Weitere Vorstellungen gibt es am Samstag, 6. Juni, um 14 Uhr sowie um 19 Uhr.
- ◆ Karten gibt es im Vorverkauf unter anderem in der NW-Geschäftsstelle, Niedernstraße 21-27, Tel. (0521) 555-444.



Aus sich herausgehen: Flamenco-Tanz auf dem Tisch (l.), Menschenkette in Harmonie (M.), konzentrierte Körpersprache.



Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung: Der „Zeitsprung“ ermöglicht neue persönliche Erfahrungen.